

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

29. Januar 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0011-8

Kein anderer gedankte dabey zu habb, als ihr Un-
 schuld an den tag zu bring, dem Gütte sich nicht
 gott zu, wäre sie als die bei angestehen worden.
 man sollte ihr diese abscheuliche tönde der abgöt-
 terung aus gottes wort unter die augen, das sie selbst
 ihre keit vor gott nicht schämen und sich zu bezeugen
 um ihre gebung zu bekennen, und selbst bezeugen
 werden zu müssen zu verabschieden, und weil sie
 einen bösen Mann hat, der sie öfters verführerlich
 schlägt, bat man sie, allermest, wenn selbst etwa
 ein geschehe, zu gedenden, das der gerechte gott
 durch sie, um diese zu dinsten zu werden will, sie
 zu dinsten wird. sie versprach, zuflüchten nicht
 zu ihnen und gott die sache zu geben. In Waeli-
 pakiam vermachte man bey einem taufe viele
 christliche unter einem christlichen name
 zuflüchten, auf in dale. doch in dale. Tuffen.
 doch taufe geschehe selbst.

Königl. Geheiß.

Tag.

Den 24. Jan. Da Erztz unser allergnädigster
 Königl. Geheiß-Tag ist, unsern, sunst, Kinder
 und deconome Bedenke in dale vermachet. Wir
 bringen mit uns die Erben und Güter für ihn dale.
 Jung, Göt, zu dinst. Der Erbe der Erben kommt
 über ihn und ruhe auf ihm in unsern. Unser
 Bedenke in Nagapadkam, schreiben in ihre Ge-
 heiß. Unser König, so der Erbe zum

Umweltung, die man ihm von Auszeichnung der
Christlichen Religion machte, wurde durch die das
Volk so sehr fürchtete, dass die Götter nicht möglich
waren; da man ihm abermals sein eigenes Wohl
und das Wohl und Glück Gottes und Gemeinthe zufließen
sah, so war man ihm wiederum in seine Meinung.
So antwortete aber so auf die Forderung, dass er

Zurückkunft
Legters' Wille

und der Herr nach der sagte:

Der H^o Herr: Gute Nacht der gütige Gott unser Herr
Bruder von Nagapattanam wieder gesund und wohl.
Erhalten zu sein. Wir wissen ihn sehr wohl.
Hier. So wollen auf die äußere, derer Namen
seiner Macht einen wenig beschreiben. Er ist sehr!

Nachricht der
2ten

Was dieser Herr wollte uns folgen.
Auf der Simunage Gatten uns zu vor. Götter.
Gut bei der Kerkel, der Götter mit einer Schipay-
weise ein Werk zu ihrem Wohl zu werden und weil
sie Mahomedaner waren, sie zum Glauben an
Gott zu bewegen. In Tirumaleirajenpattanam
wollen wir erst auf den Markt abfahren.
Daher mit Eile und. Bei der Zeit, die
uns richtig dazwischen bestimmt. So war es
so sehr unruhig und viel aufstrebend, deswegen
gingen wir weiter nach der H^o Herr. Aus
schließlich ging es auch nach, dass uns kein Götter
grüßte. So kamen wir mit Eile zu werden, wir